

NACHRICHTEN

Der Mensch im Strahlenmeer

MAUREN – Strahlung ist überall. Der moderne Mensch lebt geradezu in einem Strahlenmeer. Doch: Was ist eigentlich Strahlung? Woher kommt sie? Welche Arten von Strahlen gibt es? Wie wirkt Strahlung und wie schützt man sich vor ihr? Diese Fragen wird Dr. Jacob Gut-Rüsch, dipl. ETH-Physiker und Professor für militärische Sicherheitstechnik in seiner heutigen Vorlesung erörtern. Neben den vielen nützlichen Strahlenanwendungen wird der Referent auch auf die Strahlung als Waffe eingehen. Und: Was meint die Wissenschaft zum aktuellen Thema Strahlung, Mensch und Elektronik? Dazu wird er auch Fragen zur elektromagnetischen Verträglichkeit behandeln.

Im Anschluss besteht die Gelegenheit zur Fragestellung und Diskussion. Die Vorlesung ist heute Donnerstagnachmittag um 15.15 Uhr in der Aula der Primarschule Mauren. Das Senioren-Kolleg lädt alle Interessierten freundlich ein.

Senioren-Kolleg Liechtenstein, Telefon 373 87 97, E-Mail: senioren-kolleg@adon.li, Homepage: senioren-kolleg.li.

Blühendes Unterland

MAUREN – Das Organisationskomitee vom «Blühenden Unterland» freut sich sehr, dass sich bis zum heutigen Tag schon 100 Wettbewerbsteilnehmer angemeldet haben. Dies bestätigt, dass der Blumenwettbewerb wieder ein voller Erfolg wird.

Sollten Sie diese Anmeldefrist verpasst haben, so haben Sie die Gelegenheit, sich bis zum 15. Juni anzumelden. Anmeldekarten können Sie bei der Gemeinde abholen. Auskunft über den Blumenwettbewerb erhalten Sie unter Tel. 373 27 15, Walburga Matt, oder Tel. 373 15 59, M. Ritter.

Wiederum haben wir die Gemeinde eingeladen, beim Blumenwettbewerb mitzumachen. Schön geschmückte Kreisel, öffentliche Gebäude und Dorfplätze mit Blumenschmuck können auch einzeln angemeldet werden. Wir wünschen allen Wettbewerbsteilnehmern viel Freude beim Pflegen ihrer Blumen. Sie verdanken es dir dann mit einer vollen Blütenpracht. Das Unterland soll diesen Sommer wiederum in einen blühenden Garten verwandelt werden.

Wir freuen uns schon heute, Sie für Ihre Arbeit beim Abschlussabend im Gemeindegarten in Schellenberg mit einem Preis zu belohnen. Es grüsst freundlich, Ihr Organisationsteam.

Harmloses Schreckgespenst

Hornissen: zu Unrecht gefürchtet – Aufschlussreicher Vortrag in Mauren

MAUREN – «Sieben Hornissenstiche töteten ein Pferd, drei einen Erwachsenen und zwei ein Kind.» Dieser unsinnige Irrglaube hat sich seit Generationen gehalten und wohl auch dazu geführt, dass die Hornisse mittlerweile in vielen Regionen Mitteleuropas sogar vom Aussterben bedroht ist.

Dabei ist die Hornisse, die grösste europäische Wespenart und das grösste Staaten bildende Insekt Europas, ein sehr friedfertiges, harmloses und auch nützliches Tier, wie die Besucher einer Informationsveranstaltung am Dienstagabend in Mauren erfuhren. Eingeladen hatten der Liechtensteiner Imkerverein (Präsident: Manfred Biedermann) sowie die Natur- und Umweltschutzkommission der Gemeinde Mauren (Vorsitzender: Gemeinderat Michael Biedermann).

Vorurteile ausgeräumt

Fachkundiger Referent des Abends: Roland Frisch aus Wangen im Allgäu, Imker und Beauftragter für den Hornissenschutz in Baden-Württemberg. Deutschland ist übrigens das einzige Land, in dem die einheimische Hornisse (*Vespa crabro*) wegen ihrer akuten Bestandsgefährdung schon seit 1987 gesetzlich geschützt ist. Sie darf nicht getötet, und ihr Nest darf nicht zerstört werden!

Roland Frisch verstand es sehr gut, den Gästen – unter ihnen Vorsteher Freddy Kaiser und Vizevorsteherin Doris Wohlwend – die Lebensweise der Hornissen in Wort und Bild näher zu bringen und falsche Vorstellungen über deren Verhaltensweisen und die Wirkung ihrer Stiche ins rechte Licht zu rücken. In Tat und Wahrheit sind Hornissen nämlich friedliebende Tiere, die nicht grundlos angreifen. Sie sind sogar scheuer als Honigbienen und ziehen es immer vor, einem Konflikt durch Flucht auszuweichen. Wissenschaftlich ist längst erwiesen, dass ihre Stiche nicht gefährlicher sind als diejenigen von



Michael Biedermann (Gemeinderat und Vorsitzender der Natur- und Umweltschutzkommission) links im Bild, Referent Roland Frisch (Mitte) und Manfred Biedermann, Präsident des Liechtensteiner Imkervereins.

Bienen und Wespen; sie werden jedoch subjektiv als etwas schmerzhafter empfunden. Nur in sehr seltenen Ausnahmefällen können Hornissenstiche bei manchen Menschen allergische Reaktionen auslösen.

Ein nützliches Insekt

Was vielen nicht bewusst bzw. bekannt ist: Hornissen sind auch nützliche Tiere. Ein grosses Hornissenvolk kann an einem Tag bis zu einem halben Kilo für den Menschen oft lästige Insekten an seine Brut verfüttern. Das entspricht dem

Tagesbedarf von fünf bis sechs Meisenfamilien! Zu den Beutetieren gehören zudem zahlreiche Wald- und Obstbaumschädlinge. Wald- und Gartenbesitzer sollten sich deshalb freuen, wenn sich Hornissen in der Nachbarschaft niederlassen. Und Hornissen fallen nicht – wie die manchmal lästig werdenden Wespen – im Hochsommer auf der Terrasse über den Kuchen her, sie interessieren sich auch nicht für das Speiseeis der Kinder.

Da natürliche Baumhöhlen selten geworden sind, sucht sich die

Hornisse oft eine Ersatzhöhle im menschlichen Siedlungsbereich. Solche gern aufgesuchten Nistplätze sind Vogelnistkästen, alte Schuppen, Holzverschalungen an Terrassen und Balkonen, aber auch Rolladenkästen und Nischen im Dachboden. Unterirdisch angelegte Hornissennester findet man dagegen recht selten. Ein vermeintlich störendes Nest muss nicht gleich entfernt werden; oft genügen auch einfache Absicherungsmassnahmen. Ist eine Umsiedlung von Nestern dennoch unvermeidlich, sollten Fachleute aus der Imkerei zu Rate gezogen werden.

Neues Verständnis geweckt

Laut Roland Frisch trägt die langjährige praktische Arbeit im Hornissenschutz inzwischen Früchte. Und Gemeinderat Michael Biedermann freute sich, dass der Abend ebenfalls zu einem «neuen Verständnis» für die Hornissen beigetragen hat. Durch Aufklärungsarbeit in der Nachbarschaft und im Bekanntenkreis kann jeder Einzelne dazu beitragen, die unberechtigten Vorurteile gegenüber den vermeintlich gefährlichen Hornissen zu entkräften und diese richtigerweise als friedfertige Insekten darzustellen. Und wer sich aktiv für ihr Überleben einsetzen möchte, kann auch spezielle Nisthilfen anbringen. (moe)

GESUNDHEITSREFORM 2004

Praxis-apotheke

Kann der Patient künftig keine Medikamente mehr über den Arzt beziehen?

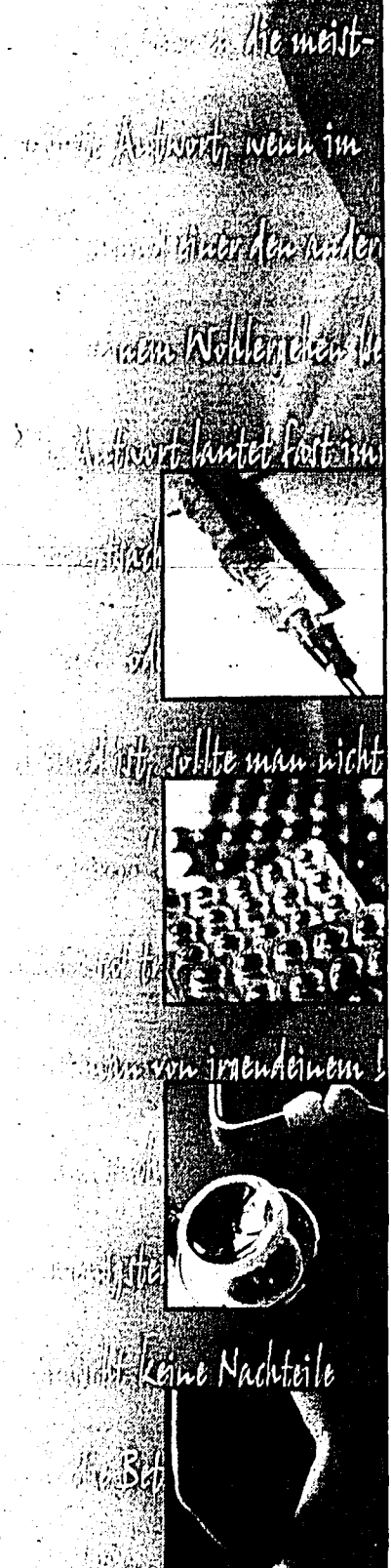
Da und dort war in den letzten Tagen zu lesen und zu hören, dass die direkte Medikamentenabgabe in der Arztpraxis künftig eingeschränkt werden soll.

Dies entspricht nicht dem Vorschlag der Regierung. Die in Liechtenstein konzessionierten Ärztinnen und Ärzte können wie bisher eine Praxisapothek führen und Medikamente an ihre Patienten abgeben.

Es bleibt also grundsätzlich bei der heutigen Praxis. Und zwar ungeachtet dessen, dass die Medikamentenkosten in den letzten fünf Jahren um rund 70 % (!) angestiegen sind.

Der Regierungsvorschlag geht allerdings davon aus, dass die Ärzte Rabatte, die ihnen allenfalls von ihren Lieferanten gewährt werden, an die Patienten weitergeben.

GESUNDHEIT IST UNSER HÖCHSTES GUT



TODESANZEIGE

Man sieht die Sonne langsam untergehen und erschrickt dennoch, wenn es plötzlich dunkel wird.



In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserem Vater, Schwiegervater, Opa und Onkel

Walter Haas

15. Dezember 1929 – 3. Juni 2003

Er starb nach kurzer Krankheit im Spital Vaduz. Wir bitten, dem lieben Verstorbenen im Gebet zu gedenken und ihm ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Schaan, den 3. Juni 2003

In stiller Trauer:

Sabina und Kurt Sieber-Haas
mit René und Tamara
und Anverwandte

Die Sterbegedenkmesse ist am 6. Juni 2003 um 19 Uhr.

Der Trauergottesdienst mit anschliessender Urnenbeisetzung findet am Samstag, 7. Juni 2003 um 14 Uhr statt.